Bäume
im
Zechliner Land

Bäume sind Gedichte welche die Erde
in den Himmel schreibt
Kahlil Gibran

Wegbegleiter

Von E.Ullrich 2013

Salweide

Palmweide, Salix caprea

Die Salweide ist die häufigste und anspruchsloseste Weidenart unserer Region. Ihr Name ist abgeleitet aus dem Althochdeutschen Salha, adjektivisch mit caprea bezeichnet wurde sie nach dem lateinischen, capra-Ziege, weil ihr Laub vor Zeiten als wertvolles Ziegenfutter verwendet wurde. Und zur Palmweide ernannte man sie, nachdem ihre Zweige mit den silbrigen Kätzchen in den österlichen Ritualen der katholischen Kirche als Ersatz für die schwieriger beschaffbaren Palmzweige herhalten mussten.

Sie ist ein charakteristisches, meist buschartiges Gewächs an Gewässerufern und an den Rändern feuchter Wiesen. Sie pflanzt sich leicht durch Samen fort, lässt sich aber kaum durch Stecklinge vermehren. Raschwüchsig, erreicht sie eine Höhe von maximal sieben Metern, wenn sie überhaupt einen Stamm entwickelt, und vergeht schnell wieder. Sechzig Jahre ist wohl ihr Höchstalter. Ihre Rinde, erst glatt und grün, verwandelt sich später in eine hellgraue rissige dicke Borke. Wenn sie jung ist, enthält sie einen Wirkstoff, das Salicin, das die Pflanze wahrscheinlich gegen Wildverbiß schützt. Diese Substanz wirkt schmerzstillend und fiebersenkend und wurde seit dem 19. Jhdt. als Arzneimittel verwendet. Eine weitere Nutzung der Weidenrinde ist schon vergessen: Der Rindenextrakt diente als Gerbstoff zur Herstellung von feinstem Juchtenleder. Die Blüten verschiedener Weidenarten dienten einstmals Eskimo- und Indianerstämmen als Wildgemüse.

Die Salweide blüht im März-April, steckt aber schon viel früher ihre seidig-silbrigen Knospen hervor, die von einer einzigen Schuppe kapuzenartig den Winter über verhüllt werden. Zu diesem Zeitpunkt werden sie Palmkätzchen genannt. Sie sollten nicht entnommen werden, stehen wegen ihrer Bedeutung als erste Nahrung für die Bienen und andere Insekten unter besonderem Schutz.

Später, bei gleich bleibenden, wärmenden Temperaturen erblühen die Kätzchen. Sie verlieren ihren Flaum, strecken ihre Blütenorgane hervor und verwandeln sich in goldene, Staubbeutel schwenkende männliche Kätzchen oder in die unscheinbaren weiblichen Kätzchen, die von den grünlichen Blütenstempeln und -griffeln gefärbt sind. Zweihäusig sind die Weiden, die männlichen Bäume gelten durch ihre auffälligen

goldgelben Blütenstände als Weiden schlechthin, die unspektakulär grünlich-tarnfarbenen weiblichen Bäume werden stets übersehen. Im Juni, wenn sie ihre Fruchtkapseln öffnet und die segelnden Samen als Schnee entlässt, sind die weiblichen Büsche unverkennbar.
Die aufrecht stehenden Kätzchen liefern nicht nur Pollen, sie sondern auch einen Blütennektar ab. Viele Insekten, die in schützenden Verstecken überwinterten, werden dann vom Wohlgeruch der blühenden Weiden angelockt. Bienen, Hummeln, Wespen und Falter finden in Nektar und Pollen die erste Nahrung nach dem Winterschlaf. Und der Imker seine erste Honigtracht im Jahr. So ist also die Weide im Gegensatz zu anderen Kätzchenträgern, auch der Pappel, nicht auf den Wind zur Bestäubung angewiesen. Kulturgeschichtliche Bedeutung: sie soll Nistplatz des Wundervogels Phönix gewesen sein. Im christlichen Mittelalter war sie Symbol der Keuschheit. Und nicht zuletzt und noch gegenwärtig Österlicher Schmuck in der katholischen Kirche als Palmkätzchen.

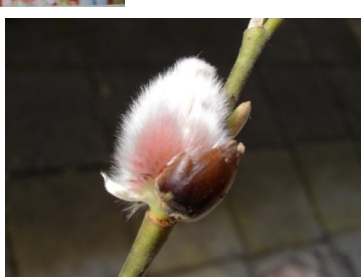
Blühende männliche Salweide

Salweidenlandschaft

Sie ist die bescheidenste unter den Weidenarten, oft nur niedrig-buschig wachsend, dafür aber mit der schönsten und nützlichsten Blüte im vorzeitigen Frühjahr ausgestattet.

Weibliche Salweiden, blühend, unauffällig grün gefärbt

Palmkätzchen nennt man sie, zum Schmuck im österlichen Kirchenritual avancieren sie. Ersatz für Palmzweige.



Alles Palmkätzchen.

Das sind die attraktiven goldenen Kätzchenblüten der männlichen Salweide.

Die Pollen und Blütennektar spendenden männlichen Kätzchen der Salweide, voll erblüht, die erste Bienenweide im Jahr

Männliche Kätzchen im Werden und Vergehen.

Besucher an den ersten Frühjahrsblüten. Die männlichen Kätzchen verdorren bereits, und fallen ab. Ihr Pollen wurde von den Nektar suchenden Insekten verteilt. Insektenblütig nennt man diese Art der Bestäubung.

Das Ende der männlichen Blütenstände der Salweide. Sie verdorren, fallen ab und vergehen.

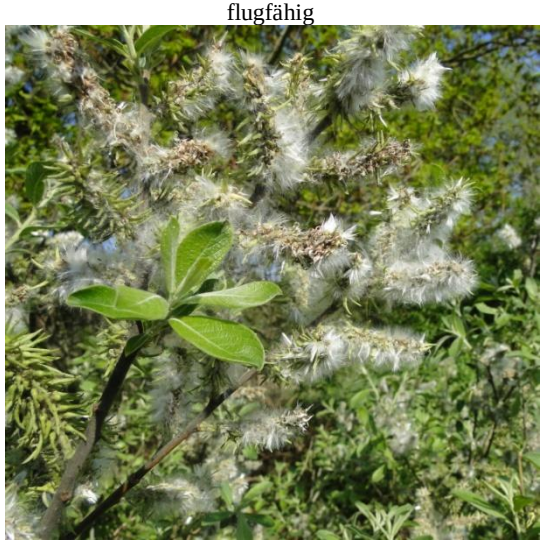
Weibliche Salweide, blühend. Unauffällig grün gefärbt, nur die Blütenstempel leuchten heller.

Auch die weiblichen Blüten bieten Insektennahrung

Befruchtet. Die Samenkapseln wachsen schon.

Die Samenreife beginnt.

So lösen sich die weiblichen Kätzchen in Samen auf. Wie bei allen Weidengewächsen ist der reife Samen winzig, leicht und durch einen Haarschopf flugfähig



Der Samenflug beginnt

Fruchtende Salweide als Glücksbringer

Männliche und weibliche Kätzchen, Samen.